

Übersetzung einer

Stellungnahme des IAAF-Council zu ADS-Fällen

Das IAAF-Council möchte klar Stellung beziehen zu Fällen, in denen Athleten Amphetamine in Verbindung mit der Behandlung des Aufmerksamkeits-Defizit-Syndroms (ADS) und verwandten Störungen verschrieben worden sind. Gemäß IAAF-Regelwerk gehören Amphetamine zu den verbotenen Substanzen.

Das IAAF-Council bestätigt die Position des Medizinischen Komitees der IAAF, die diese anlässlich ihrer Sitzung im März dieses Jahres in Monaco bezogen hat. Das heißt, dass die IAAF unter ADS leidenden Athleten, keine Ausnahmegenehmigung zur Einnahme von Amphetaminen im Wettkampf erteilen wird. Jedoch untersagt die IAAF es den unter ADS leidenden Athleten nicht, verschriebene Medikamente zur Behandlung der Störung einzunehmen, sofern die Integrität der Leichtathletikwettkämpfe davon unberührt bleibt. Beantragt eine Athletin/ein Athlet eine Medikation mit Amphetaminen zur Behandlung von ADS, sollte diese unter strenger ärztlicher Kontrolle erfolgen, gemäß einem Therapieplan, der sicherstellt, dass sich bei Teilnahme an einem Wettkampf keine Amphetamine im Körper der Athletin/des Athleten befinden. Kommt es zu einem positiven Amphetaminbefund im Rahmen einer Wettkampfkontrolle, wird der Fall gem. einem Befund verbotener Substanzen nach IAAF-Regelwerk behandelt.

Mit dieser Stellungnahme erkennt die IAAF die Wichtigkeit an, sich selbst über die jüngsten medizinischen Ansichten zum Thema ADS und verwandte Störungen auf dem Laufenden zu halten. Sie ermächtigt die IAAF-Anti-Dopingkommission dazu, das medizinische Wissen auf diesem Gebiet zu verfolgen, entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung der Councilposition zu treffen oder, sofern notwendig, Änderungen dieser Position zu empfehlen.

Das IAAF-Council empfiehlt eine möglichst großflächige Verbreitung dieser Erklärung um sicherzustellen, dass die Athleten über die Position der IAAF in dieser Frage informiert sind.